

Grundsätze und Richtlinien für das Miteinander in der BWA

Vorschläge der Sonderkommission des Generalsekretärs für das Miteinander in der BWA

Präambel: Baptistischer Weltbund (Baptist World Alliance, BWA): Einheit und Vielfalt

1. "Der Baptistische Weltbund, der sich über die ganze Welt erstreckt, wurde als Ausdruck der grundlegenden Einheit aller Baptisten in dem Herrn Jesus Christus gegründet."¹
2. Der Baptistische Weltbund (BWA) existiert als " globale Bewegung von Baptisten, die gemeinsam ihren Glauben an Jesus Christus bekennen, die, in Gottes Liebe verbunden, einander unterstützen, ermutigen und stärken, und die gleichzeitig das Evangelium von Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes verkünden und leben - inmitten einer verlorenen und leidvollen Welt."²
3. Der Baptistische Weltbund weiß sich in seiner Arbeit fünf Themenbereichen verpflichtet. Dies sind: Gemeinsame Anbetung und geistliche Gemeinschaft, Förderung der Leidenschaft für Mission und Evangelisation, Eintreten für Religionsfreiheit und Menschenrechte, Linderung menschlicher Not durch Katastrophenhilfe und nachhaltige Entwicklung von (Dorf)Gemeinschaften, sowie Förderung relevanter theologischer Reflexion.³
4. Seit seiner Gründung wurde der Baptistische Weltbund als eine Familie von "Gemeinden mit baptistischem Glaubens- und Gemeindeverständnis weltweit"⁴ verstanden. Die Mitglieder der ersten Jahre waren jedoch überwiegend Bünde aus der westlichen Welt. Im Verlauf der vergangenen hundert Jahre ist die BWA-Familie nun zu einer tatsächlich weltweiten Organisation herangewachsen, deren weit verstreute Mitglieder aus Ost und West, aus Nord und Süd kommen.
5. Mit der wachsenden Mitgliederzahl in der BWA ging eine wachsende kulturelle Vielfalt einher. Diese Vielfalt äußert sich in: Kulturen, Sprachen, Bräuchen, der jeweiligen Geschichte, in ethnischer Identität, in der Ausdrucksweise bei theologischen Überzeugungen sowie in den je nach kulturellem Kontext unterschiedlichen persönlichen und gemeinschaftlichen Begegnungen mit Christus. Durch Gottes Gnade spiegelt die BWA sichtbar die reiche Vielfalt des einen Leibes Christi wider.⁵
6. Die BWA bemüht sich darum, ihr Bekenntnis zur Einheit trotz der Verschiedenartigkeit ihrer Mitgliedsbünde leben. Sie betrachtet diese Vielfalt als ein Geschenk Gottes und somit als wesentlich, um Sein Reich wirksam abzubilden – trotz der offensichtlichen Herausforderungen, die damit verbunden sind. Um die bei der Gründung der BWA verfolgten Ziele zu erreichen, die auch jetzt noch die Grundlage für die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder bilden, muss die BWA einen schwierigen Balanceakt gestalten. Dabei gilt es, das gemeinsame Ziel und Engagement im Blick zu behalten und gleichzeitig die den Weltbund prägende Vielfalt zu würdigen und daraus Segen zu empfangen.
7. Im weltweiten Bekenntnis zur Einheit - trotz unserer reichhaltigen Vielfalt – gibt es ein wesentliches Kapital: Die Fähigkeit der BWA, Raum für offenen Dialog unter den verschiedenen Mitgliedern der BWA zu schaffen. Dieser Raum wird es der BWA ermöglichen, die Früchte zu ernten aus den unterschiedlichen biblischen, theologischen und praktischen Sichtweisen, die

ihre Mitglieder in die Zusammenkünfte der BWA einbringen und dort artikulieren. Wenn für unseren Glauben neue Perspektiven aufgezeigt werden und er kulturell vielfältige Ausdrucksformen findet, so ist dies ein Geschenk, das wir in der BWA dankbar teilen und annehmen.

8. Dennoch bedeutet das Bekenntnis der BWA zu offenem Dialog und ehrlicher Kommunikation - angesichts unserer großen Unterschiedlichkeit - auch die vielleicht größte Herausforderung im Hinblick auf die Einheit, zu deren Verwirklichung wir gerufen sind.⁶ Diese Herausforderung besteht in der Schwierigkeit, eine sprachlich klare, eindeutige und allgemeinverständliche Kommunikation zu erreichen, vor allem dann, wenn Übersetzungen von einer in mehrere Sprachen erforderlich sind. Diese Herausforderung ist noch größer, wenn wohlwollende Einzelpersonen die biblischen, kulturellen, geschichtlichen oder theologischen Besonderheiten und Empfindsamkeiten Anderer nicht kennen oder nicht voll berücksichtigen; denn gerade dadurch sind die Sichtweisen geprägt, die von den verschiedenen Mitgliedern der BWA-Familie vorgebracht werden.
9. Das Bekenntnis zur Wahrung der Einheit innerhalb der BWA beinhaltet - neben der Freude über die Vielfalt in unserer Bewegung - das Bemühen um aktive Maßnahmen, um unser Einssein voranzubringen und um die Gelegenheiten für Missverständnisse zu reduzieren. In diesem Sinne bejaht die BWA die folgenden Prinzipien und Richtlinien, die den an den Treffen der BWA teilnehmenden Baptisten – ebenso wie den in der BWA Mitarbeitenden - zur Diskussion im Dialog vorgelegt werden sollen:

Prinzipien und Richtlinien

1. "Bei Gott sind alle Dinge möglich"⁷, und ohne Jesus Christus können wir nichts tun.⁸ Daher finden alle BWA-Treffen im Kontext von Anbetung statt, im Bewusstsein von Gottes Gegenwart und Führung.
2. Christen sind endliche Wesen und durch Gnade errettete Sünder.⁹ Daher können wir nicht davon ausgehen, dass unser Erkennen oder Verstehen vollkommen und irrtumsfrei ist. Deswegen müssen unsere Meinungen und Sichtweisen immer in einem Geist der Demut vorgebracht werden, mit der Bitte, dass der Heilige Geist uns in unserem Reden und Hören leite.
3. Alle Menschen sind nach dem Bilde Gottes geschaffen.¹⁰ In Christus sind wir dazu bestimmt, ihm ähnlich zu werden¹¹, und bilden gemeinsam den einen Leib Christi.¹² Wir „bekräftigen die Würde aller Menschen, von Männern und Frauen, weil sie nach dem Bild Gottes geschaffen und als Heilige berufen sind.“¹³ Weiter gehören wir als Glieder an dem einen Leib Christi alle zusammen.¹⁴ Wie sehr sich BWA-Mitglieder auch engagieren in einer Frage oder für einen von ihnen vertretenen Standpunkt, so muss dennoch das Gespräch/der Dialog immer auf Grundsätzliches ausgerichtet sein und nicht auf Einzelne, auf Kulturen, Regionen, Nationen oder einzelne Mitgliedsbünde. Unsere Gespräche, Dialoge und Debatten dürfen nie in Angriffe auf die Person, auf die Menschlichkeit oder auf die Echtheit des Glaubens und des Engagements einer Person ausarten.¹⁵

4. Wir sind alle "Hausgenossen" im Glauben.¹⁶ Wir "erklären, dass wir als Gottes Volk, die wir alle in dieser dynamischen Nachfolge der Gemeinde Jesu verbunden sind, durch den Heiligen Geist gegenseitig voneinander abhängig sind."¹⁷ Als Weltgemeinschaft von baptistischen Christen bleiben wir unvollständig, bis wir uns intensiv bemüht haben, die jeweils unterschiedlichen Standpunkte anzuhören, zu verstehen und zu respektieren; dies gilt insbesondere für die Standpunkte der Personen aus Kulturen, die durch materielle Armut und durch das Erbe des Kolonialismus und des Imperialismus an den Rand gedrängt worden sind. Daher bemühen wir uns, Verhaltensweisen oder Gespräche zu vermeiden, die die Dominanz einer einzelnen kulturellen Sichtweise fortführen, da diese niemals eine maßgebliche Erfahrung oder theologische Sichtweise für alle Mitglieder der BWA sein kann.
5. Die Mitglieder der BWA freuen sich über das Geschenk der Sprache, die unsere reiche Vielfalt widerspiegelt. Sprache weist auf unsere Identität hin und bekräftigt die Geschichte und Kultur der Einzelnen. Daher anerkennt die BWA die Notwendigkeit, für bessere Möglichkeiten zu sorgen, damit die Mitglieder ihre jeweils eigene Sprache hören und sprechen können.¹⁸ Zu diesem Zweck bemüht sich die BWA, eine Mehrzahl von Hilfsmitteln aufzuzeigen und anzuwenden, die in unseren Sitzungen die Kommunikation in verschiedenen Sprachen annehmbar und möglich machen.
6. Wir sind berufen, einander zu lieben.¹⁹ Dadurch zeigen wir, dass wir Jesu Jünger sind.²⁰ Wir glauben, dass wahre Einheit und Gemeinschaft nicht erreicht werden können, wenn Beziehungen nicht über die Anerkennung und den Respekt für den Anderen hinausgehen und Interesse und Zuwendung einschließen. Daher suchen die Delegierten bei BWA-Sitzungen, anhaltende und tiefe Beziehungen aufzubauen durch einführende Gespräche in betender Haltung, sowohl während als auch außerhalb formeller Treffen.
7. Wir räumen ein, dass Baptisten bekanntermaßen zu vielen Fragen ein breites Spektrum an Meinungen und Sichtweisen haben, auch dazu, was „Wahrheit“ ausmacht. Dennoch lieben wir einander und nehmen uns gegenseitig an.²¹ Wenn wir eine Meinung oder Sichtweise als ernstlich falsch betrachten, fordern wir einander heraus wie geliebte Familienangehörige und nicht wie Fremde oder Feinde. Selbst die Korrektur wahrgenommener Fehler muss in Liebe geschehen.²²
8. Wir engagieren uns dafür, jeweils auch im Interesse der Anderen zu handeln.²³ In Situationen, wo der Standpunkt oder die Sichtweise einer Person nicht klar artikuliert oder – möglicherweise aufgrund von Sprach- oder Kulturschranken - nicht verstanden wird, machen wir daher Mut und erwarten, dass der Sitzungsleiter mit Geduld und Respekt dem Redner die Möglichkeit zur Klarstellung des jeweiligen Punktes einräumt. Dies wird dazu beitragen, dass sich das anschließende Gespräch auf die intendierte Aussage konzentriert statt auf vage Mutmaßungen über das Gesagte. Jeder Redner in den Sitzungen soll ungehindert seinen Punkt zu Ende bringen können ohne ungerechtfertigte Unterbrechung, es sei denn, der Sitzungsleiter unterbricht ihn im Falle der Nichtbeachtung von angemessener Sprache und von Anstandsregeln.

9. In unseren Treffen sollte alles korrekt und ordentlich zugehen.²⁴ Alle Teilnehmer respektieren die Autorität des Moderators und sind bestrebt, Unterschiedlichkeit zu respektieren und auf die Einheit hinzuwirken, die das Geschenk des Heiligen Geistes an die BWA-Familie ist.

¹ Präambel zur Verfassung der BWA

² Erklärung zur Vision der BWA, die im Ausschuss „21. Jahrhundert“ entwickelt und vom 19. Baptistischen Weltkongress in Birmingham (England) im Jahre 2005 angenommen wurde.

³ Die Erklärung zu den Themenbereichen, denen sich die BWA verpflichtet weiß, ging aus den Beratungen des Ausschusses „21. Jahrhundert“ hervor.

⁴ „Präambel“ zur Satzung der BWA, wie sie beim Gründungskongress im Jahre 1905 angenommen wurde. Siehe: *The Baptist World Congress, London, July 11-19, 1905: Authorised Record of Proceedings*, (London: Baptist Union Publication Department, 1905): 330-31.

⁵ 1. Korinther 12,12.27; Römer 12,4

⁶ Epheser 4,3

⁷ Matthäus 19,26

⁸ Johannes 15,5

⁹ Epheser 2,5.8; 1. Korinther 13,9

¹⁰ 1. Mose 1,26-27

¹¹ Römer 8,29

¹² Römer 12,4-5

¹³ *BWA Centennial Statement* (Erklärung zum 100-jährigen Bestehen der BWA) § 11

¹⁴ Römer 12,5

¹⁵ Siehe Kolosser 4,6

¹⁶ Galater 6,10

¹⁷ *BWA Centennial Statement* § 8

¹⁸ Siehe Apostelgeschichte 2,5-12

¹⁹ Johannes 13,34; 1. Johannes 4,7-12

²⁰ Johannes 13,35

²¹ Römer 15,7

²² Epheser 4,15

²³ Philipper 2,4

²⁴ 1. Korinther 14,40